

nen höchstmöglichen Kornertrag zu sichern. Nahrungsgetreide und Saatgut stehen vorn an. Aber auch Futter für das Vieh soll soviel wie möglich werden. Deshalb gilt es für alle 3 Druschkomplexe, jeden Sonntag, ja jede Erntestunde zu nutzen und die Verluste so gering wie möglich zu halten. Ein Zehntel Prozent Verlust, so rechnen wir den Kollegen vor, sind runde 100 dt mehr oder weniger geerntetes Getreide. Damit könnten die 2 500 Schweine in der größten Schweinemastanlage der Kooperation in Meseberg mehrere Tage versorgt werden. Die Grundorganisation veranlaßte, daß die kritischen Hinweise der Kollektive aus dem vergangenen Jahr berücksichtigt wurden, den Getreide-transport besser zu organisieren. Die Kooperationspartner stellen hierfür in diesem Jahr mehr Fahrzeuge bereit. Außerdem sind zusätzliche Plätze für die Zwischenlagerung von Getreide geschaffen worden.

Zweitens ist die Parteikontrolle darauf gerichtet, alles Stroh zu bergen und einen möglichst großen Posten als Futterstroh einzulagern. Spätestens 3 Tage nach der Mahd, so die Verpflichtung der beiden Strohräumkomplexe, soll das geschehen sein.

Drittens stellen wir in der politischen Arbeit immer wieder heraus, daß hohes Tempo aller Erntearbeiten ausschlaggebend ist, um die Felder zu den agrotechnisch günstigsten Terminen wiederbestellen zu können. Gerade für die Sommerzwischenfrüchte zählt jeder Tag im Juli, damit viel zusätzliches Futter für die Tiere wächst.

Unsere Grundorganisation hat nicht nur das politische Gespräch in Vorbereitung auf die Ernte gefördert, sie achtete zugleich darauf, daß vom Vorstand alle technisch-organisatorischen Vorkehrungen getroffen wurden, damit das Getreide in insgesamt 14 Einsatztagen unter Dach und Fach kommt. Frühzeitig sind die Erntekollektive formiert worden. Es ehrt uns junge Genossenschaftsbauern, daß die Getreideernte wiederum Jugendobjekt wurde. Alle 3

Druschkomplexe sind Jugendkollektive, in der Strohhäufung übernimmt die Jugend eine Schicht. In allen Erntekollektiven, einschließlich der Strohhäufung, und in der Jugendbrigade Bodenbearbeitung/Bestellung ist der Parteieinfluß gesichert. 5 zeitweilige Parteigruppen sind von der Grundorganisation berufen worden. Die Gruppenorganisatoren in den beiden anderen Druschkomplexen sind Günter Arndt und Frank Tornette. In der Erntezeit treffen wir uns jeden Morgen mit unserem Parteisekretär, Genossen Dietmar Manthey. Über große Erfahrungen in der politischen Arbeit verfügen auch die Gruppenorganisatoren in der Strohhäufung und der Wiederbestellung.

Die Parteigruppe wirkt mobilisierend

Meine Parteigruppe im Komplex der 3 modernsten Mähdrescher unserer LPG vom Typ E 516 zählt 4 Genossen. Auf jeden einzelnen kann ich mich verlassen. Besonders stütze ich mich auf Burkhard Michel. Er ist Mitglied der FDJ-Leitung und wurde in der Jugendversammlung zum FDJ-Gruppensekretär im Komplex gewählt.

Wie es uns von der Mitgliederversammlung aufgetragen wurde, achten wir Genossen ständig darauf, daß der Wettbewerb zwischen den Komplexen lebendig geführt wird. Ich erinnere mich noch an die vorjährige Ernte: Neugierig umringen die Jugendlichen jeden Morgen den Werkstattwagen. Dort hängt unsere Wandzeitung. Auf ihr wird ständig die Arbeit eingeschätzt, das Wettbewerbsergebnis des Vortages veröffentlicht und der Stand des kreislichen Leistungsvergleiches zwischen den Jugendkollektiven gewertet. Täglich findet eine Siegerehrung statt, werden die besten Kollegen prämiert. Das ist in diesem Jahr nicht anders. Unsere LPG hat alle Kooperationen des Bezirkes zum Erntewettbewerb herausgefordert. Das ist für uns ein zusätzlicher Ansporn, täglich das Beste zu geben.

Informationen

und beispielhafter Initiativen der Partei und des ganzen Volkes gestaltet werden, um die Werte und Vorzüge des Sozialismus in unserer Republik noch überzeugender zur Wirkung zu bringen.

Genosse Igor topatynski informierte in einem Vortrag das Kollektiv der Redaktion „Neuer Weg“ über die gegenwärtige Lage in der Volksrepublik Polen und über die wichtigsten Aufgaben der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei zur Verwirklichung der Wirtschaftsreform. Die PVAP vereint gegenwärtig in ihren Reihen 2114000 Mitglieder, die

9 900 Grundorganisationen angehören. 38 Prozent der Mitglieder kommen aus der Arbeiterklasse, und 9 Prozent sind Bauern. Das Durchschnittsalter beträgt 47 Jahre.

Die Leitung der Redaktion „Zycie Partii“ weilte in Begleitung der Gastgeber im Bezirk Dresden. Dort hatte sie ein Gespräch mit dem 2. Sekretär der Bezirksleitung der SED, Genossen Lothar Stammnitz, Mitglied des ZK der SED, und wurde im VEB Mikromat über die Arbeit der Parteiorganisation des Betriebes zur Mobilisierung der Werktätigen für

die Planerfüllung informiert. Dieser Betrieb des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ erfüllt schon 14 Jahre in Reihenfolge seine Produktionsaufgaben vorbildlich.

Die Chefredakteure vereinbarten für die nächste Zeit gegenseitige Veröffentlichungen über die Erfahrungen der Bruderparteien bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Genosse Igor topatynski lud die Leitung der Redaktion „Neuer Weg“ zum nächsten Erfahrungsaustausch 1989 nach Warschau ein.